

„Frauen 2003“ im Blickpunkt

Bilder von Ina Schilling sind noch bis zum 12. Juli im Schwabacher Rathaus ausgestellt (Schwabacher Tagblatt Kultur-Notizen 26. Juni 2003)

Schwabach (ukb) – Frauen sind ihr Thema. So steht denn auch Ina Schillings Bilderausstellung im Schwabacher Rathaus unter dem Thema „Frauen 2003“. Bis zum 12. Juli kann man im ersten und zweiten Stock des Rathauses während der allgemeinen Öffnungszeiten Darstellungen in Öl von Frauen aus unterschiedlichen Kulturen betrachten.

Als besonderer Blickfang wirkt dabei die großflächige Gegenüberstellung von Okzident und Orient im Schwarz-Weiß-Kontrast. Ina Schilling beschränkt sich dabei auf einen Ausschnitt einer Menge (in den Maßen 80 mal 100 Zentimetern) an stilisierten Frauengesichtern, mal verschleiert mal in westlicher Aufmachung. Um den Blick auf das Wesentliche zu konzentrieren, wurde hier auch bewusst auf die Verwendung von Farben verzichtet.

Angeregt wurde die Malerin, die in Wendelstein lebt und als Künstlerin dort arbeitet, zu dem Ausstellungsthema durch Bilder über die verhüllten Frauen in Afghanistan. „Es gibt doch nichts Ästhetischeres als einen Frauenkörper“, gesteht die sympathische Künstlerin. „Und in Afghanistan bleibt nur der Blick auf eine weit fallende Burka übrig“, bedauert Ina Schilling. Als Künstlerin, die seit ihrer Kindheit malt (das Talent habe sie wohl von ihrem Großvater geerbt), weiß sie auch, dass es nichts Schöneres und Schwierigeres zugleich gibt, als einen Körper zu malen.

So zeigt sie auf den ansonsten farbintensiven Ölbildern nicht nur Europäerinnen in typischen Stimmungen und Situationen wie beim Nebeneinander von Dick und Dünn. Ina Schilling nannte dieses zeittypische Bild einfach „Idealgewicht“.

Ebenso erregten Inderinnen oder eine arabische Frau mit dem Koran, die „Lesende“, ihre Aufmerksamkeit. All diese Darstellungen sind in diesem Jahr entstanden und haben somit der Ausstellung den Titel gegeben.

Auffällig erscheinen dem Betrachter, dass die Gesichtszüge jeweils nur schemenhaft festgehalten worden sind. Denn das Schicksal der Einzelnen spielt hier keine Rolle. Anders sieht es bei den Bildern aus, die sich mit Brasilien, mit Sao Paulo beschäftigen. Diese sind schon vor ein paar Jahren entstanden und stellen eine Art persönliche Aufarbeitung dar. Ina Schilling verbrachte nämlich 24 Jahre in diesem Teil der Erde.

Von 1962 bis 1986 lebte sie dort mit ihrem Mann und ihrer Tochter. Beeindruckt von der Freiheit, der Vielfalt der Nationalitäten und der Farbpalette des Lebens lässt sie ihre Eindrücke in konkreten Bildern widerspiegeln. Es bleibt ein Einblick in die Lebensgewohnheiten und Lebensweisen der Brasilianerinnen. Ina Schilling verwendet auch hierbei überwiegend Ölfarben, die sie mischt und auf einer Ei-Tempera-Unterlage möglichst schnell in einer Schicht aufträgt.

Dass Ina Schilling eine Malerin mit genauem tiefgründigem Blick ist und der Fähigkeit, diesen auch auf die Leinwand oder Papier zu bringen, beweisen ihre Bleistift-Porträts sowie ihre ausdrucksvollen Akt-Darstellungen, die die Ausstellung künstlerisch ergänzen.

Mit freundlicher Genehmigung des Schwabacher Tagblattes